

Liebe Tunnelgegner,

das schönste Weihnachtsgeschenk, das ich heuer von meinem Mann bekommen habe, war das Wort "Planungsknirpse". Anlaß war wieder mal ein SZ-Artikel. Nämlich von Marco Völklein am 27.12.2010.

Die Infamie dieser Art von Journalismus ist es, Luftnummern als Realität darzustellen und Planungsrealität als bloße "Befürchtungen" von hysterischen Typen, die sich irgend etwas einbilden. Was ist hier Wahn und was ist Wirklichkeit?

Die Planungswirklichkeit könnte dieser Journalist ja überprüfen, da müßte er nur mal reinschauen in die Pläne. Das muß er nicht uns "Gegnern" zuschreiben, die etwas "befürchten". Ganz abgesehen davon sind die Tunnelgegner nicht gegen eine "zweite Stammstrecke". Diese Formulierung ist einfach falsch. Richtig ist: Wir sind **gegen** den Tunnel der DB-Projektbau und **für** eine zweite Stammstrecke, die das leistet, was das Münchner öffentliche Verkehrsnetz der Zukunft braucht!

Regelrechte semantische Studien könnte man an diesem Artikel betreiben: Was da in unsere Köpfe verlagert wird, als seien es "Befürchtungen", alles dann im Konjunktiv. Dabei können wir es machen wie in der Schule: Lies die Planungsunterlagen und unterstreiche rot, was dort steht: 3, in Worten drei, S-Bahnen in der Stunde mehr mit dem neuen Tunnel!

Während uns die Visionen von diesen **Planungsknirpsen** als Beinahe-Realität präsentiert werden. Was Marco Völklein als realisierungsnah darstellt, entbehrt jeder Grundlage, finanziell, bautechnisch, verkehrsplanerisch. Daß an den Außenästen was passieren muß und **mit** dem Tunnel nicht passieren kann, sondern nur ohne Tunnel realisierbar ist, weiß inzwischen jeder. Und daß Störungen auf der alten Stammstrecke durch den Südring und die U-Bahn aufgefangen werden, haben wir schon oft und gerade jetzt an Weihnachten mit der S 4, die am 26.12. über den Südring fuhr, wieder erlebt.

Das ist leider auch der Grund, weshalb ich Herrn Sedlazecks Vorschlag eines Bürgerbegehrens gegen den Tunnel nicht für sinnvoll halte. Alle Welt denkt doch aufgrund dieser Form von Presseberichterstattung, der fantastische Erfolg der Münchner S-Bahn würde sich durch den Tunnel der DB-Projektbau wiederholen und ein zweiter Tunnel bringt uns armen S-Bahn Fahrern doppelt so viel S-Bahn.

An diesem TUNNEL ist nichts sicher. Sicher ist nur eines: ZEIL und UDE wollen ihn, den Tief-TUNNEL. Alle anderen Sicherheiten, die der Planung, der Finanzierung, des Betriebskonzepts und last not least die Sicherheit der Passagiere sind Vision. (Wie Helmut Schmidt schon sagte: "Wenn ich Visionen habe, gehe ich zum Arzt.")

Ein gutes Neues Jahr wünscht Ihnen
Monika Naggl